



### Koberwitz 1924 - Ein Kulturimpuls auf den Philippinen

*Connecting Man and the Cosmos - Healing the Earth*

Koberwitz 1924 Inc. - Daang Diwa, Uyuni on the Hill - Brgy. Santa Monica - Puerto Princesa, Palawan, Philippines - +63-920-9481-464 - [info@koberwitz1924.com](mailto:info@koberwitz1924.com) - [www.koberwitz1924.com](http://www.koberwitz1924.com) - FB: Koberwitz 1924.

### **Rundbrief Herbst 2020 - 28. Oktober 2020**

Liebe Freunde,

ein langer Brief erwartet Euch, daher für alle Eiligen hier das Wichtigste:  
1. wir haben dieses Jahr überlebt! Durch die immense Unterstützung von vielen von Euch und Ihnen. Ganz herzlichen Dank für die sagenhafte Solidarität, die wir in dieser Zeit erfahren haben! 2. Wir konnten dadurch unsere Arbeit und unseren Einfluss erweitern, ein grosses Projekt anstossen und arbeitslose Menschen einstellen. 3. Die Spendenkonten finden sich ganz am Schluss dieses Schreibens.

Gerne würden wir von den oft bewegenden Geschichten erzählen, wie einzelne, aber auch Stiftungen, sich etwas abgewunden haben, um uns zu helfen. Gerne erzählen wir, aus welcher unterschiedlichen Ländern Zuwendungen kommen: Neuseeland, USA, Philippinen, Singapur, China, Liechtenstein, Luxemburg, Deutschland, Schweiz. "Der Mensch kann mehr als er kann", rief Hugo Kükelhaus uns zu. Er sprach die Wahrheit. Den Rundbrief gibt es deshalb ab jetzt auch in Englisch und eventuell in Chinesisch - wer Bedarf hat oder uns zukünftige Empfänger vorschlagen möchte, möge uns schreiben.

### **1 Von der Dürre zum Regen bis zur Traufe**

Die Fläche des Saarlands beträgt 2.570 qkm, die unserer Stadt Puerto Princesa 2.381 qkm. Die Einwohnerzahl des Saarlands ist ca. eine Million, die von Puerto Princesa etwa 300.000, die meisten davon im eigentlichen Stadtgebiet, denn was ausserhalb dieser Innenstadt zum Stadtgebiet gezählt wird, besteht zumeist aus Bergen, schwer durchdringlichem Dschungel und vielen kleinen Ansiedlungen. Dies als Ansatzpunkt zum Verständnis der Aktivitäten von Koberwitz 1924. Sie finden zum grössten Teil innerhalb von Puerto Princesa und zu einem geringeren Teil in anderen Gebieten Palawans statt.

Zu Beginn der Quarantäne im März und April gab es auf den Philippinen in Stadt und Land eine Bewegung zum Gärtnern, zur Produktion von Lebensmitteln, am besten biologisch. Davon ist nach kurzer Zeit wenig geblieben. Die Warnungen vor einer Hungersnot und das Interesse an Schulungen sind verhallt. Was bleibt und überall in den Blick fällt, sind Zierpflanzen jeder Art. Tatsächlich handelt es sich dabei um eine Art Therapie. Viele Menschen, die arbeits- oder bewegungslos sind durch die Quarantäne, sind darauf gekommen, dass die Schönheit der Blumen und die Zuwendung zu ihnen gut tut. Und so sind in kurzer Zeit an allen Orten und Enden Verkaufsstände für solche Pflanzen aus dem Boden geschossen und tragen den wohl bedeutendsten Teil zum Umgang mit dieser Notsituation bei: <https://newsinfo.inquirer.net/1349269/therapy-and-the-dangers-of-a-plant-economy>.

Zwei bis drei Jahre haben wir jetzt unter Dürre gelitten und Tausende von neu gepflanzten Bäumchen verloren. Wie froh waren wir, als schon Mitte Mai die ersten Regen kamen. Und es regnete weiter schön bis September, mit einem Manko: die Regenmenge im ganzen Monat war gut - aber sie kam in wenigen Starkregen und dazwischen gab es viele Trockentage. Wie gut, dass wir teils das Wasser schon auffangen und andererseits Menschen zum Giessen anstellen konnten. So hatten unsere Jungpflanzen täglich Wasser und unser Vertrauen wuchs ebenso täglich, dass diese Pflanzen bis zur Trockenzeit genügend Stabilität erreichen würden.

Mit dem Oktober kam die Regenzeit so richtig. Seitdem hat es fast nicht mehr aufgehört zu regnen und der Segen verwandelt sich an vielen Stellen in einen Fluch. So hatten wir am 11. Oktober von 12:30 bis 14 Uhr 93 mm Regen - zum Vergleich: Rheinhessen hat etwa 500 mm im Jahr. Die Lebensmittel sind zunehmend

wässerig, es lässt sich kaum mehr Saatgut ernten bzw. trocknen und das Schlimmste sind die von einem Moment auf den anderen auftretenden Überflutungen (flash floods), wobei nicht nur Erdrutsche entstehen, sondern auch Tote zu beklagen sind. In solchen Fällen fällt Politikern dann auch ein, man müsse sich um die Ableitung von Regenwässern kümmern u.ä. (<https://cebudailynews.inquirer.net/345829/cebu-city-solons-want-to-focus-on-drainage-following-flash-floods#ixzz6az76Kysa>). Wir treten dagegen dafür ein, das in der Trockenzeit so wertvolle Nass aufzufangen und in Speichern zu bewahren. Die könnten auf unterschiedlichen Höhenlagen ggfs. im Verein mit Solaranlagen auch zur Energieerzeugung dienen.



Tatsache ist, dass die Kanäle mit Plastik und ungeklärten Abwassern verstopft oder einfach zugebaut sind. Und dass Böden fahrlässig behandelt werden. Das Landwirtschaftsamt selbst versuchte vergangene Woche mit nebenstehendem Bild seinen Einsatz für die Bauern zu demonstrieren. Selbst auf dem Fotos ist zu erkennen, wie schon nach kürzester Zeit auf solchen hängigen Lagen die Erde abgeschwemmt wird - es dauert keine fünf Jahre, bis diese Böden - noch dazu mit Kunstdünger und Pestiziden behandelt - im Meer gelandet und für immer für als Nahrungsgrundlage verloren sind.

## 2 Landwirtschaft

DATA SHEET / REPORT OF WARDEN - SIENRO PALAVAN

PANAHON  
 UMULULAN  
 MAINIT  
 MAULAP  
 MALAWIG

PETA: AUG 10, 2020 PANGALAN NG WARDEN:

ORAS	PANGALAN: TAO, BUNAY-ILANG, KAHAY	DAMI	KAWARORODNAN (N, E, W, S) Saan natagpuan? Palatandaan	GAWAIN Gimigawa o Gagawin sa lamsang
5:30 AM	SEN - PETRA	4	PA - BUNAY-ILANG	LUMILITPAD
5:35 PM	BUNAY-ILANG - KATALA	5	PA - BUNAY-ILANG	LUMILITPAD
5:45 PM	KAHAY - JARPA	5	PA - BUNAY-ILANG	LUMILITPAD
6:30 AM	PROU - ARINA	9	PA - DAKOT	LUMILITPAD

Durch monatliche Präparategaben, kontinuierliche Kompost- und Mulcharbeit und die reichlichen Regen konnten wir alle unsere landwirtschaftlichen Flächen im letzten halben Jahr optimal voran bringen. Für Besucher kommen unsere Vorgangsweisen deutlich in die Anschauung und überzeugen schlagartig. Auch die neuesten Bodenuntersuchungen zeigen deutlich den Anstieg des pH-Werts von ehemals 5.0 auf 7 sowie der besseren Nährstoffverfügbarkeit. Die Ansiedlung von Pflanzen- und Tierarten ist stringent - so sind wir inzwischen ein von der Kakadu-Stiftung anerkannter Ort für den Aufenthalt des Rotsteiß-Kakadu, den die Stiftung in 20 Jahren von 23 Exemplaren auf momentan etwa 400 Vögel gebracht hat - links ein Auszug aus den täglichen Zählungen der Vögel.

Auf unserer Hauptfläche, der Puerto View Farm, konnten wir ein kleines Häuschen bauen. Der Ingenieurskunst von Grace ist es zu verdanken, dass dieses nicht nur leicht ab- und wieder aufbaubar, sondern auch lange haltbar ist - im Gegensatz zu den üblichen Häuschen hier, die mehr oder weniger ständiger Reparatur bedürfen und normal nicht mehr als drei bis fünf Jahre überleben. Zwei Mitarbeiter übernachteten dort normalerweise und Besprechungen bis 8-10 Teilnehmende können unter dem Vordach abgehalten werden. Im Anbau findet sich auch die vermutlich einzige funktionierende und regelmässig genutzte Kompost-Toilette in Puerto Princesa, ebenso ein Produkt der Recherchen von Grace wie der Rocket Stove: da hier fast ausschliesslich mit Holz und Holzkohle auf vorsintflutlichen Herden gekocht wird, entstehen auf längere Sicht beträchtliche gesundheitliche Beeinträchtigungen für die Köchinnen - der Raketenofen bietet hier eine grossartige Alternative, der noch dazu Heizmaterial spart - im Bild die zwei Öfen, die wir gebaut haben.



Die Bepflanzung von Puerto View konnte in diesem Halbjahr optimal abgeschlossen werden. Zum grossen Teil stehen hier unterschiedlichste Obstgehölze, Büsche und Hecken, aber auch ein Bambuswald sowie die speziell für den Kakadu gepflanzten Bäume und Sträucher. Auf ersten Flächen für den Gemüse- und Saatgutbau haben wir hier mehrere indigene Trockenreis- und Hirsesorten ausgesät. Im Rahmen der Wasserbewirtschaftung legten wir Konturriegel an. Dazu wird mit einem A-Rahmen zunächst auf dem teils steilen Gelände eine Höhenlinie durchs Gelände gezogen und dieses dann bepflanzt. Für das Verhindern von Erdrutschen bzw. vom Abschwemmen fruchtbarer Erde hat sich das Vetiver-Gras besonders vorteilhaft erwiesen. Da wir die Riegel jedoch wo möglich als Doppelriegel angelegt haben, konnten wir zusätzlich eine Menge von essbaren Kräutern, Gemüsen und Büschen pflanzen. Durch die Erwartung einer längeren Regenzeit aufgrund der Abkühlung des Ozeans ermutigt, haben wir schliesslich noch mit der Pflanzung von endemischen Edelhölzern begonnen, meist auf anderen Flächen. Diese Pflanzungen dauern an. Links die zwei Raketenöfen.

Die Massnahmen rund ums Wasser sind längst nicht abgeschlossen, wir sind damit aber gerade im letzten halben Jahr weit voran gekommen. Wichtig ist dabei unsere eigene Regenmessung, was den Einheimischen eine unbekannt und exotische Sache ist. Für uns ist die Dokumentation unermesslich kostbar und es lässt sich etwa leicht erkennen, dass im Seedgarden doppelt so viel Regen fällt wie in Puerto View! Der Bau eines zweiten Brunnens in Puerto View bis auf 9,60 Meter Tiefe, in Handarbeit, ist gelungen. Bis die grossen Regen anfangen, konnten wir dort täglich mit genügend Giesswasser (in Trinkwasserqualität) rechnen, das wir mit einem Solarpanel nach oben und von dort mit Giesskannen weiter verteilen konnten. Neben den Konturpflanzungen ist die Dauerbegrünung die beste Massnahme, um Niederschläge möglichst im eigenen Boden zu speichern. Die ständige Mahd mit Macheten statt der heute üblichen grass cutters, die für die Verbreitung von Mikroplastik allüberall sowie Dauerlärm stehen, ist dafür die Grundlage. Die ökologisch wenig sinnvollen invasiven Gräser ersetzen wir dabei nach und nach mit stickstofferzeugenden Kleesorten oder mit bodendeckenden Gemüsearten. Während eine Tröpfchenbewässerung Zukunftsmusik ist, würden wir gerne im kommenden halben Jahr den Bau eines Regenwasserteichs in Angriff nehmen.

Bei all unseren Seminaren und Begleitungen betonen wir die Bedeutung des Saatguts. In Palawan ist das Bewusstsein dafür noch wenig vorhanden - ausser da wo es *noch* vorhanden ist, nämlich unter Teilen der indigenen Bevölkerung. Zum Glück gibt es einige Orte und Täler, wo Saatgut seit längerem erhalten ist. Interesse an unseren eigenen Saaten bestand bisher mehr von ausserhalb Palawans. Das ändert sich vielleicht jetzt, denn seit kurzem arbeiten wir intensiv mit einer jungen, sehr erfolgreichen und bekannten Musikerin zusammen, die sich für die Saatgutfrage erwärmt und um die Ecke einen Laden geöffnet hat rund um die Saatfrage, wo man sowohl unverpackte Körner und Bohnen als auch Saatgut und Informationen bekommt.

### **3 Das grosse Projekt**

Das im letzten Rundbrief erwähnte Projekt mit Leuten aus dem Volk der Tagbanua hat sich in den vergangenen Monaten weiter entwickelt. Im Mittelpunkt steht die Kalamansi, eine auf den Philippinen in fast jedem Gericht enthaltene kleine Limone, gerne als gesunder Saft zur Erfrischung genommen. Viele Tausende von Jungpflanzen wurden auf verschiedene Weisen in der zuvor her gerichteten Baumschule herangezogen, Land vorbereitet, ein kleiner Teil wurde schon ausgepflanzt, weitere Komposthaufen angelegt und ein zweites Mal Fladenpräparat zubereitet und regelmässig gespritzt, Gemüse und Obst für den eigenen Verzehr und für die lokale Vermarktung gepflanzt. Dieses Projekt begleiten wir durch monatliche Workshops, dazwischen halbtägige Besprechungen und stetige Ansprechbarkeit. Neben der landwirtschaftlichen Entwicklung mit einem Kernteam initiieren wir auch langsam eine allgemeine kulturelle Entwicklung, die in einem kleinen Fest im Dezember einen ersten kleinen Höhepunkt haben soll. Ein grosser Teil unserer Finanzen floss in dieses





Projekt, u.a. finanzierten wir ständig drei Mitarbeiter und ermöglichten den Kauf von 0,5ha Kalamansi-Plantage, aus der sich die Tausende Setzlinge vermehren liessen - links ein Bild aus einem Workshop zur Landwirtschaftlichen Individualität.

Wir konnten auch dabei unterstützen, dass diese Menschen jetzt im Zuge einer Rückgabe von Land an die indigene Bevölkerung 26.000 Hektar (Certificate of Ancestral Domain Title) zugesprochen bekommen, die sich von den Urwäldern der zentralen Bergkette bis ins Meer erstreckt. Im Süden des Landes haben solche Landrückgaben dazu geführt, dass im Handumdrehen Multinationale auf den Platz traten und den neuen Eigentümern für wenig Geld ihre Rechte für z.B. 20 Jahre abkauften, um dort Abbau von Bodenschätzen oder Palmölanbau zu betreiben. Da wir mit unseren Leuten schon seit Jahren und durch das Kalamansi-Projekt noch einmal intensiver verbunden sind, besteht vielleicht zum ersten Mal auf Palawan die Chance, dass die Landrückgabe nicht zu erneutem Missbrauch, sondern zur Förderung und Ausbildung der Menschen und zur nachhaltigen und regenerativen Entwicklung des Landes mit ihnen selbst als Träger beiträgt. Wir kennen eine Familie, die sich von 600qm gut ernährt - 26.000 Hektar sind 433.000 mal mehr. Es handelt sich um

unvorstellbar grosse Flächen. Es ist offensichtlich, dass wir unseren indigenen Partnern langfristige Perspektiven anbieten müssen. Dafür benötigen wir weitere entschiedene Förderer und Investoren neben dem zukünftigen Käufer der Kalamansi, der dieses Projekt überhaupt erst angestossen hat.

## 4 Lobbyismus

In der Wirtschaft produziert man das, wofür es einen Markt gibt, siehe Kalamansi - oder heute auch, wofür man einen Markt geschaffen hat bzw. wenn jemand sozusagen ruft: "Ich brauche...". In diesen Zeiten mehr als zuvor gibt es für *unsere* Arbeit oft *keinen* Markt - nicht *jemand* ruft, sondern *wir selbst* rufen. Zum Beispiel für die Kinder. Schon vor diesem Jahr 2020 riefen stellvertretend: "nein, gebt mir kleinem Kind keinen Computer, gebt mir nicht so viel Süßes, sprecht mit mir, verbringt Zeit mit mir..." Heute aber müssen wir schreien. Ist es doch den Kindern in diesem Land seit dem 16. März verboten, das Haus bzw. die Hütte zu verlassen. Radio, Fernsehen, Computerspiele und Internet sind ihre Spielkameraden; Bewegung, die Grundlage des Lernens für die Kleinen, ist massiv beschnitten. Und nun hat nach sieben Monaten auch noch die "Schule" begonnen, mit digitalen Medien, über das Internet, theoretisch zumindest. Und kaum ein Mensch scheint sich gross an all dem zu stören. Versteht denn niemand, was das für die Entwicklung dieser Kinder bedeutet?

Ausser in wenigen einzelnen Fällen haben wir aber bisher nichts erreicht. Grace hat etwa mit anderen Ärztinnen zusammen einen offenen Brief verfasst. Sie wurde verschiedentlich interviewt. Sie hat ihre

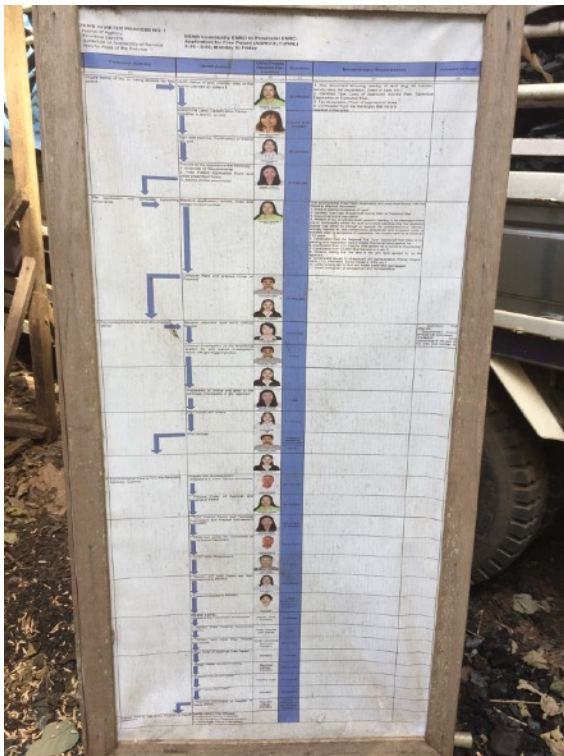


ehemaligen Kommilitonen informiert, von denen viele in entscheidenden Positionen arbeite. Wir werden zu den städtischen Gremien eingeladen, wo Entscheidungen getroffen oder für den Bürgermeister vorbereitet werden. Wir konnten die Entscheider des lokalen Erziehungsamtes - links im Bild - für ein Seminar bei uns gewinnen. Einzig in der Stadt Davao konnten wir bei einem Teilerfolg mitwirken. Dort sollte in Eile eine Verordnung für die Zwangsimpfung von Kindern durchgeboxt werden - der Rat der Stadt war allerdings ebenso spontan bereit, eine Verordnetenversammlung per zoom einzuberufen, wo die verschiedenen Perspektiven geteilt werden und so zumindest ein Aufschub erwirkt werden konnte.

## 5 Zeichen der Zeit

Zum besseren Verständnis des Kontexts unserer Arbeit, hier einige bunt zusammen gewürfelte Nachrichten und Beobachtungen aus den Philippinen:

- \* Nach siebeneinhalb Monaten Quarantäne gibt es Millionen Menschen, die hungern - 8,7% hungern in den letzten drei Monaten oft oder ständig, 30% manchmal: <https://opinion.inquirer.net/132099/covid-19-versus-hunger-the-cruel-choice> und <https://opinion.inquirer.net/134069/deplorable-neglect-of-duty#ixzz6ZYxTxp7C>.
- \* 46% sind arbeitslos: <https://newsinfo.inquirer.net/1323138/46-of-pinoy-jobless-more-layoffs-feared>.
- \* Menschen unter 21 und über 59 Jahre dürfen seit dem 16. März das Haus nicht verlassen.
- \* Bei ca. 370.000 Covid-“Fällen” gibt es 6.700 Tote.
- \* Vor kurzem hat die Regierung eine Inlands-Migration initiiert - aus der Metropole Manila in die Provinz. Für Palawan, was momentan eine Million Einwohner zählt, sind fünf Millionen Menschen vorgesehen.
- \* Kinderheiraten sind in manchen Teilen des Landes weiterhin legal und Sitte.
- \* Pro Woche werden ca. 50 Kinder durch Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren geboren: <https://opinion.inquirer.net/134497/ready-to-tackle-teen-sexuality#ixzz6az6cX9gM>
- \* Korruption und Amtsmissbrauch sind häufig. Ein krasser Fall ereignete sich bei uns in Puerto Princesa vor wenigen Wochen. Der Polizeichef der Stadt persönlich war mit einem Team zur Stelle und verhaftete auf brutale Weise Mitarbeiter des städtischen Umweltamtes, die eine unerlaubte Rodung von geschütztem Mangrovenwald sowie eine dortige illegale Ansiedlung besichtigten. Es stellte sich heraus, dass der Polizeichef selbst den Wald als sein Eigentum erklärt und stückweise verkauft hatte: <https://www.pna.gov.ph/articles/1107630?fbclid=IwAR2ph7HFNwXpymbkgCzaKbDc5TUBxPIu8sGXhdpM5DAWUSjrXCkS7xUdRZc>



\*Militär, Polizei, Beamte und Verwaltung geniessen unter dem jetzigen Präsidenten besondere Vorteile - es werden immer mehr eingestellt und die Gehälter massiv erhöht. Manche Ämter haben bis zu zehn mal mehr Personal als in Mitteleuropa und doch benötigt man unter Umständen Jahre, um nur einen Vorgang zu erledigen. Dabei sind die Mitarbeitenden zumindest bei uns in Puerto Princesa zumeist zuvorkommend und bemüht. An dem nebenstehenden Bild kann man jedoch sehen, dass Vorgänge - auch um Korruption zu vermeiden - maximal verkompliziert werden. Man muss in diesem Fall sechszwanzig Stellen abschreiten, um einen einzigen Behördenvorgang abschliessen zu können. Bei den einzelnen Stellen ist jeweils angegeben, wie lange es dauern soll und wie viel Zeit es bis zum nächsten Schritt benötigt. Es verläuft aber nicht immer alles nach Plan, einmal ist jemand krank, dann fällt der Strom aus, dann funktioniert der Computer nicht, schliesslich macht jemand grad eine Pause. Wenn man dann einen einfachen Mitarbeiter hinschickt, kommt der unverrichteter Dinge zurück. Um das Ganze durchzuziehen, benötigt man einen sehr gebildeten und willensstarken Mitarbeiter - so verbraucht Grace unglaublich viel Zeit und Kraft - Seminare sind im Vergleich dazu eine regelrechte Erholung.

## 6 Weitere Tätigkeiten

Mit Koberwitz 1924 sind wir nur auf dem Gebiet der Philippinen tätig. Doch mit unseren Tätigkeiten ausserhalb des Landes können wir uns auch in diesem Jahr 2020 unser Leben und unsere Freiwilligenarbeit finanzieren und finanziell zur Vereinsarbeit beitragen, und das obwohl wir nicht reisen können, dem Internet sei Dank. Bei manchen Tätigkeiten verzichte ich auch im Ausland auf Honorar - dann wird meist für Koberwitz 1924 gespendet, wie bei meiner Biographie-Gruppe in Shanghai. Auch Beratungen im biologisch-dynamischen Landbau laufen weiter. Die weitreichendsten und umfangreichsten Projekte sind aber Planung und Aufbau von Erfahrungsfeldern der Sinne.

Daneben gibt es auch für uns mehr und mehr Engagements bei online-Veranstaltungen. Darunter war das diesjährige Welt Goetheanum Forum, bei dem wir den Asien-Teil betreuen konnten. Grace ist am Freitag beim <http://socialinitiativeforum.org> zu Gast, Anmeldung evtl. noch möglich unter <https://bit.ly/3kxUlzh>, sonst nachher abrufbar. Und von 18. bis 20. Dezember gestalten wir mit bei der Asien-Pazifik-Konferenz der Indischen Gesellschaft für Anthroposophische Medizin: <https://www.amsindiachapter.in>. Seit dem August betreiben wir mit Ärztinnen und Landwirten aus den Philippinen und Indien auch eine zweiwöchentliche Forschungsgruppe zu einheimischen Heilpflanzen



Neben den Tagbanua haben wir seit neuestem auch wieder Kontakte zu dem ganz kleinen Volk der Batak (ein Foto-Buch über sie hier: <https://www.iccaconsortium.org/wp-content/uploads/2018/04/A-PHOTOBOOK-ON-BATAK-EVERYDAY-LIFE.pdf> - viele weitere Informationen hier: <https://www.iccaconsortium.org/index.php/2018/04/10/the-tanabag-batak-icca-on-palawan-island/>) sowie zu den Palawan - links im Bild Reis- und Hirsesorten aus ihrem traditionellen Anbau, die wir in Puerto View jetzt versuchsweise nachbauen. Wie sich diese Kontakte weiter entwickeln, werden wir vielleicht in einem der nächsten Rundbriefe beschreiben können genauso wie eine Anfrage von 61 Bauern aus dem Süden, die ein belgischer Kakao-Multi reingelegt hat und die nun gerne biologischen Anbau machen wollen. Unsere eigene Tätigkeit konnten wir besser verstehen lernen durch die Anfrage nach einem Interview zu einer Magisterarbeit über Blumen. Hat man es im Gartenbau meist nur mit dem vegetativen Stadium der Pflanze zu tun, so hat für uns das Saatgut als Endpunkt der Entwicklung einer Samenpflanze eine grosse Wichtigkeit. Doch auch die Blüte als Zwischenstufe pflegen wir sehr bewusst, da sie zur Farbigkeit und Schönheit des Gartens und letztlich zur Steigerung der Biodiversität beiträgt. Die Blume ist eine Art

Versprechen für die Zukunft. Lässt man die Schönheit los, lässt Vergänglichkeit und Tod zu, so ermöglicht man mit dem Saatgut das neue Leben und letztlich Ernährungssicherheit.

## 7 Humusbildung



Kürzlich habe ich mich mal wieder auf Webseiten von 1. "Ablass"-Unternehmen umgesehen, Firmen, die Projekte finanzieren, um Kohlenstoff zu binden, Plastik aufzusammeln, Bäume pflanzen u.ä. Es gibt dann wiederum 2. andere Firmen, die diese Projekte zertifizieren, also danach schauen, dass die Bäume auch tatsächlich gepflanzt wurden usw. Und dann gibt es 3. Unternehmen - die Kunden in diesem Fall - die den "Ablass"-Unternehmen Geld geben im Austausch für ihre "Klimasünden", also zum Beispiel pro Flugkilometer, pro Autokilometer einen bestimmten Betrag, um die Schädigung global gesehen wieder auszugleichen, weil dann irgendwo sonst ein Baum gepflanzt wird usw. Man kann auf verschiedensten Portalen seinen eigenen "Fussabdruck" ausrechnen, zum Beispiel:

<https://www.atmosfair.de>

[https://uba.co2-rechner.de/de\\_DE/](https://uba.co2-rechner.de/de_DE/)

[https://co2.myclimate.org/de/offset\\_further\\_emissions](https://co2.myclimate.org/de/offset_further_emissions)

Nun kostet die Organisation der Sache viel Geld (1. Firma) und die Zertifizierung (2. Firma) auch und wenn ich mir so manche Projektbeschreibung ansehe, muss ich als Praktiker mich nur wundern, wie toll und glatt Projekte an anderen Stellen und in anderen Ländern laufen - ich bezweifle, dass das alles so gut geht. Ich habe schon so manchem Baum gepflanzt gesehen, aber nicht gewässert - was nutzt es dann, wenn die Pflanzung ausgewiesen wird?

Worauf ich hinaus will: mit unseren Tätigkeiten tragen wir zur CO<sub>2</sub>-Rückführung, zur Steigerung der Biodiversität, zur Nahrungssicherheit, zu einem friedlichen Zusammenleben bei. Wer uns kennt, weiss wie sorgfältig und nachhaltig wir arbeiten. Und wer uns nicht kennt, verlässt sich vielleicht auf das Zeugnis von Persönlichkeiten, die uns besucht und die Arbeit kennengelernt haben. Falls jetzt jemand unter Euch seinen Fussabdruck neutralisieren will: Warum umgehen wir nicht das 1. und das 2. Unternehmen und machen diese Sache zwischen uns aus? Ihr berechnet, sagen wir, vierteljährlich Euren Fussabdruck und spendet den berechneten Betrag an uns. Wir arbeiten ohne Bezahlung und können die gespendeten Beträge direkt für unsere Arbeit einsetzen (zum Beispiel konkret bei dem Projekt mit den 26.000 Hektar, wo sich bestimmt viel bewirken lässt). Den Rundbrief mit den Informationen über die Arbeit bekommt Ihr sowieso und falls Ihr ein Zertifikat oder ähnliches benötigt, werden wir kreativ. Spendenbescheinigungen gibt es, siehe unten. Auf die Idee gebracht hat mich mein Freund Harald Xander, dessen hervorragende und einzigartige Arbeit auf <https://intendons.de> einzusehen und zu nutzen ist. Er hatte übrigens auch vor, die Anreisen aller seiner Seminarteilnehmer in CO<sub>2</sub> umzurechnen und zu spenden - man könnte also auch Kunden, Lieferanten und Freunde einbeziehen oder sie informieren. Die Spendenkonten finden sich auf der folgenden Seite.

Wir wünschen eine erfüllende Herbst- und Weihnachtszeit.

Herzliche Grüsse aus Palawan,

Walter Siegfried Hahn und Grace Zozobrado-Hahn



## 8 Konten

Deutschland: Zukunftsstiftung Entwicklung bei der GLS-Treuhand e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum

IBAN: DE05 430 609 67 0012 33 00 10, BIC: GENODEM1GLS

**Verwendungszweck: Koberwitz-Palawan**

(Wir bitten, uns parallel zur Spende zu informieren, damit wir diese zuordnen können)

Schweiz: Acacia-Verein, Basel, Freie Gemeinschaftsbank, Basel

IBAN: CH93 0839 2000 0040 0800 6, BIC: FRGGCHB1

**Projektvermerk: Kulturimpuls Philippinen**

Oder direkt auf die Philippinen (allerdings in Europa nicht steuer-relevant), am besten über <https://transferwise.com>, weil dies wenig Gebühren kostet:

Account Name Koberwitz 1924 Inc.

Account Number 130-3-13024518-9 bei Metropolitan Bank and Trust Co.

Rizal Avenue, Puerto Princesa City, BIC (Swift) MBTCPHMMXXX

(Hier ist es der Bank nicht möglich, uns den Auftraggeber einer Überweisung mitzuteilen. Bei einer Überweisung bitten wir entsprechend, uns parallel darüber zu informieren).

**2021: Noch immer glauben wir an eine Reise nach Europa im April Mai 2021, auch wenn keine der angedachten Veranstaltungen bisher zugesagt wurde. Zur Vorbereitung oder auch als Alternative bieten wir ab sofort internet-basierte Live-Veranstaltungen. Gibt es Unternehmen, die eine Mitarbeiter-Fortbildung der neuen Art erleben wollen? Gibt es Schulen, die authentische Eindrücke der Arbeit in den Tropen in den Unterricht einbeziehen wollen? Bitte meldet Euch für eine konkrete Entwicklung von Angeboten.**

